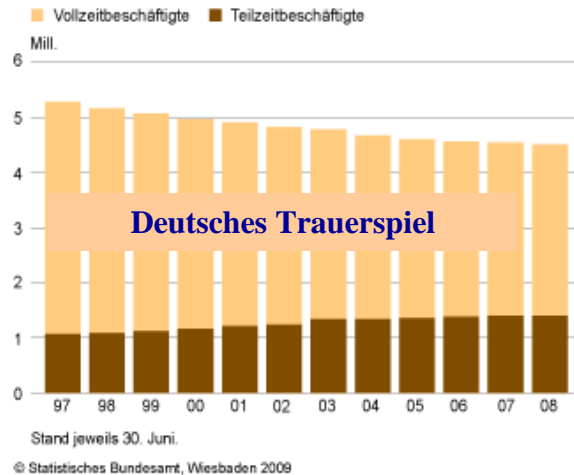


Personal im öffentlichen Dienst



Cornelia Heintze

Deutsche Wirtschafts- und Sozialpolitik im Vergleich?

Das nordische Modell als Alternative?!

Vortrag auf der Tagung
„Sozialpolitik gegen die Krise! Politischer Ratschlag“
(Fraktion DIE LINKE im Hess. Landtag)

am 29. August 2009 in Frankfurt

Zitat zur Einstimmung

**Aus: Franz Walter (2008): Baustelle Deutschland,
FaM: S. 64f.**

„Man hat den Sozialdemokraten bis in die Ära Lafontaine gern zum Vorwurf gemacht, sie ließen sich zu sehr von utopischen Vorstellungen treiben. Doch das Gegenteil traf zu... Zwar redeten Sozialdemokraten von großen Zielen (...), aber man hat das nie näher ausgeführt (...). Es gab keine Bilder, zumindest keine Modelle, keine Baupläne oder Blaupausen...

Mit der Einsicht in die „Notwendigkeit“ ließen sich Sozialdemokraten (...) regelmäßig zur Subordination bewegen. (...). Man ordnete sich den ökonomischen Zwängen unter, fügte sich dem Druck der Globalisierung (...).

So wurden sie „zu Gefangenen einer – dann meist von anderen – dominant gedeuteten „Realität...“

Gliederung



Norweg. Statkraft; Board of Directors 10/2007

Block 1: Einführung

- Deutschland: Niedriglohn heute, Altersarmut morgen
- Outcome der Kapitalismen
- Erfolgsfaktoren – eine Hypothese

Block 2: Philosophien und Strukturen „soziale Marktwirtschaft contra Wohlfahrtsstaat“

- Grundphilosophien: Skandinavien und Deutschland
- Dienstleistungsorientierung
- Skandinavische Mischökonomie
- Struktur der Staatsausgaben



Malraum einer schwedischen KITA

Block 3: Öffentliche Dienstleistungen: eine Branchenbetrachtung

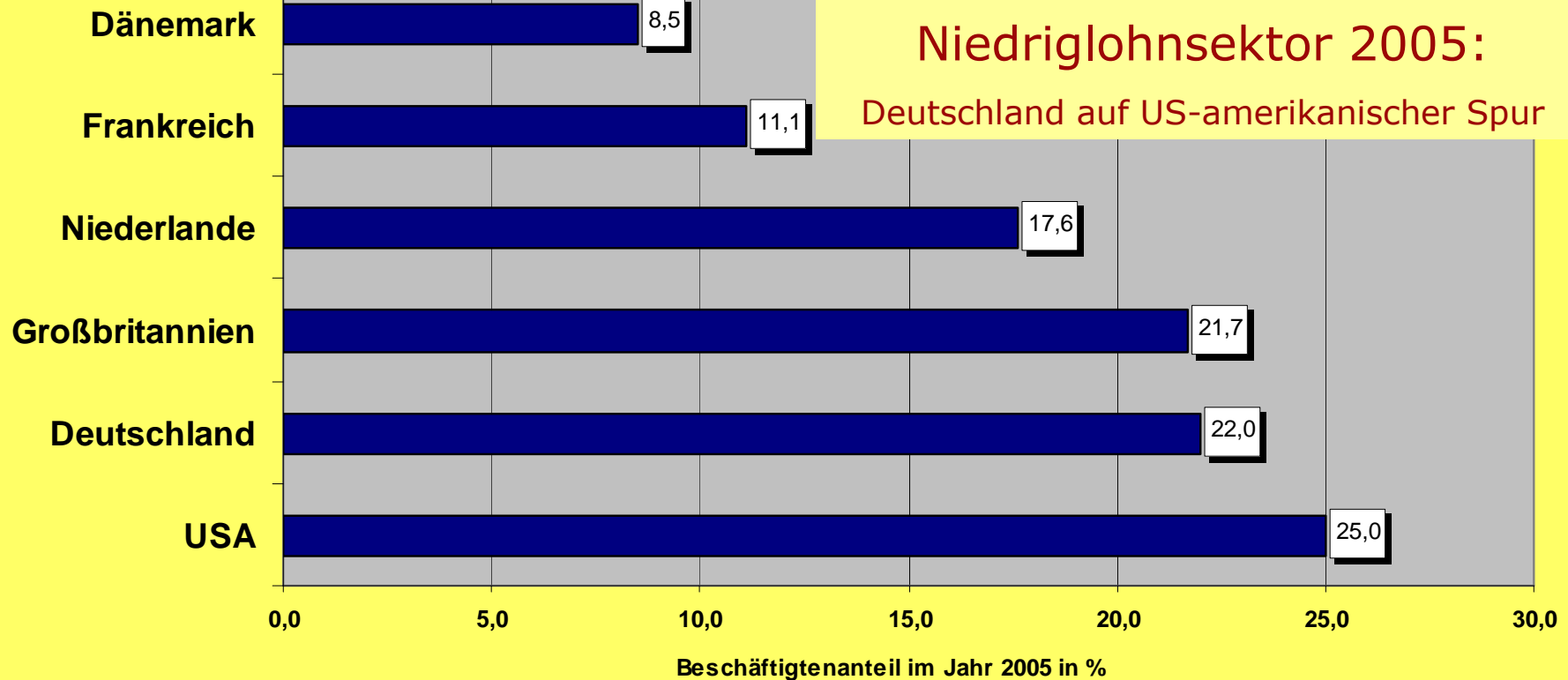
- Care-Ökonomie als Gegengewicht zur Exportbranche
- Bildung, Gesundheit, Pflege als Jobmotor
- Wirtschaftswachstum und Löhne
- High-Road contra Low-Road – die Steuerung

Abschluss: Schutzschirm für Kommunen in der Krise – ein Blick auf Finnland

Niedriglohnsektor – deutsche Fehlentwicklung

Dr. Heintze

BERATUNG
COACHING



Der Deutsche Niedriglohnsektor stieg von **15 % (1995)** auf **22 % (2005)**. Gleichzeitig steigender Anteil von Niedriglohnbeschäftigten, die Armutslöhne beziehen

Quelle: Niedriglohn-Alarm in Deutschland, Bericht über IAQ-Studie

in: FR 18.4.2008, S. 17

Dabei: Die Senkung der Arbeitslosigkeit Geringqualifizierter

ist vorgeschoben

Dr. Heintze



1) Interview Ende 2005 der Zeitschrift Das Parlament mit Hans Werner Sinn (Ausgabe 47 v. 21.11.2005, S. 9)

Das Parlament: „Müssen die Löhne im Bereich der weniger qualifizierten Jobs in Deutschland (...) weiter gesenkt werden?“

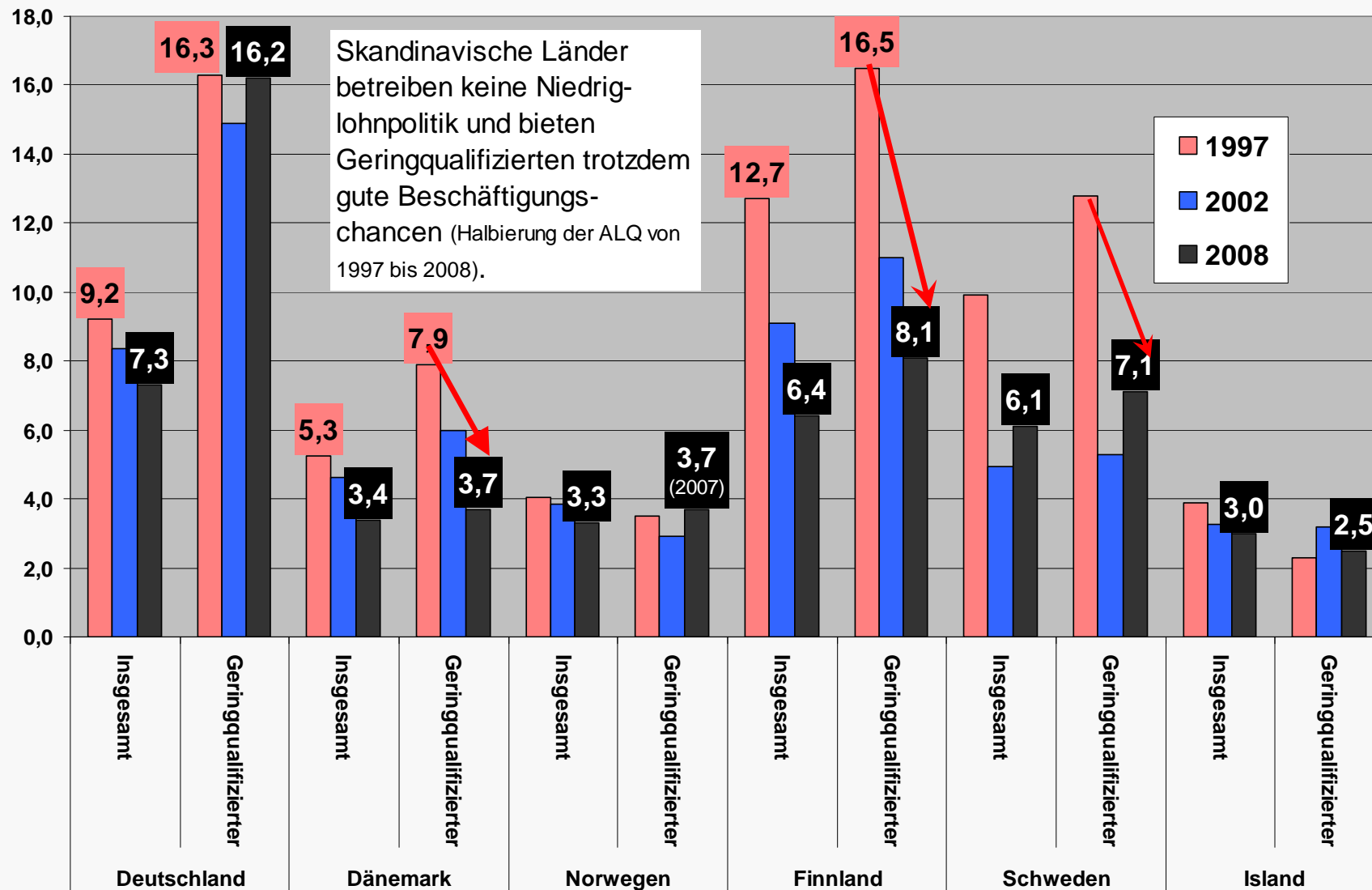
Hans-Werner Sinn: „Müssen gesenkt werden. (...) ,Die Löhne für einfache Arbeit kommen durch die Marktkräfte unter Druck, und sie müssen mindestens im Vergleich zum erhofften Trend gesenkt werden, wenn man die Arbeitslosigkeit verringern will.“

2) Gutachten des SPD-geführten Bundesarbeitsministeriums zu Arbeitsanreizen für Geringqualifizierte

„Als Repräsentant des skandinavischen Wohlfahrtsstaatsmodells wurde Schweden ... berücksichtigt. Dieses Land steht sowohl mit der Arbeitslosen- als auch der Beschäftigungsquote von gering Qualifizierten im internationalen Vergleich bestens da. Das skandinavische Modell wird aber nicht weiter untersucht, weil hier der Fokus auf Anreizsysteme für den Niedriglohnbereich gerichtet wird und die skandinavischen Länder ...keine entsprechenden Politiken verfolgen“

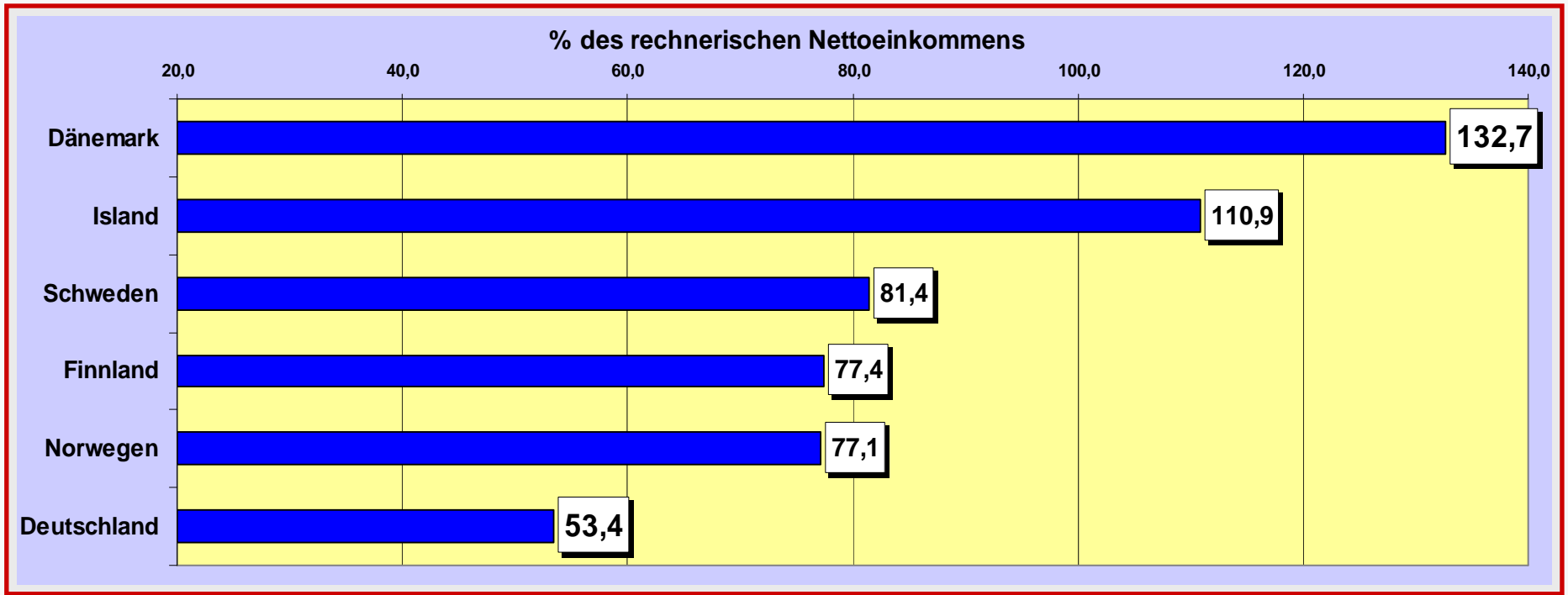
Quelle: Düll, Herbert (2006): Arbeitsanreize im Kontext des Steuer-Transfer-Systems: Ein ausgewählter internationaler Vergleich, in: Bundesarbeitsblatt, H. 4, S. 4ff.

Deshalb: Die Arbeitslosenquote Geringqualifizierter halbierte sich in Dänemark und Finnland binnen 10 Jahren, stagniert in Deutschland aber auf hohem Niveau



Niedriglöhne heute, Altersarmut morgen

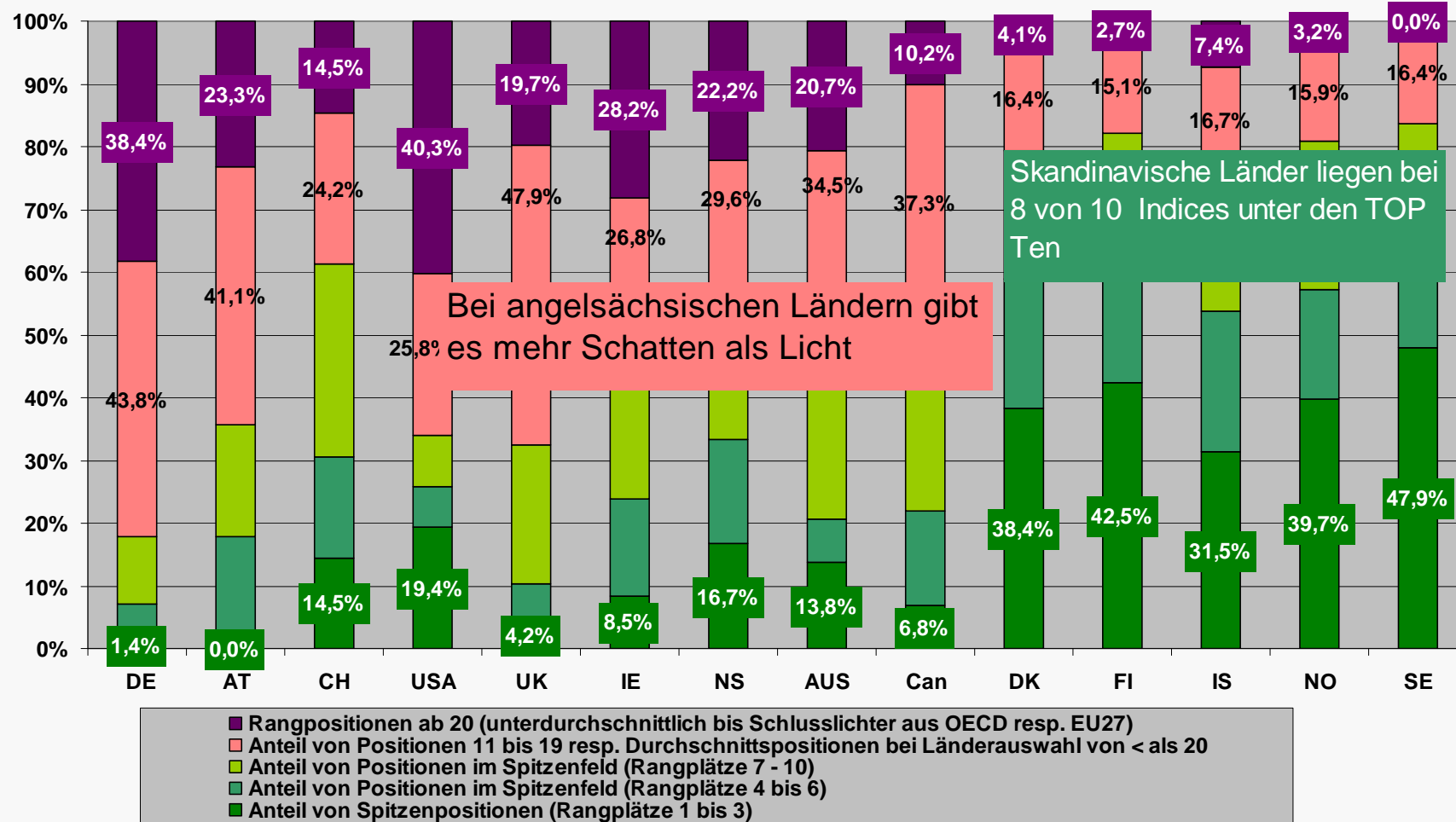
Netto-Renten von Geringverdienern (50 % des Durchschnittseinkommens) im deutsch-skandinavischen Vergleich



Die skandinavische Alterssicherung hat auch für Durchschnittsverdiener ein höheres Niveau (Deutschland: netto 58 %; Dänemark: netto 87 %)

Ganzheitlicher Performanzvergleich von Kapitalismen über 73 Indices und Schlüsselindikatoren (2003 bis 2009)

Dr. Heintze



In Absolutzahlen: Spitzenplatz 1 – 6: DE 5; CH 19; USA 16; UK 7; IE 17; DK 43; FI 55; SE 57
 Unterdurchschnittlich: DE: 28; CH 9; USA 25; UK 14; IE: 20; DK: 3; FI: 2; SE 0

Auf Erfolgspfad - Ranking-Auswahl (Zahl = Rangposition)

Spitzenfeld (1-6)	Überdurchschnittlich	Mittelfeld	Unterdurchschnittlich	Schlusslicht					
Name/Jahr/Organisation/Zahl untersuchter Länder	DE	USA	UK	IR	DK	FI	IS	NO	SE
Global Competitive Index 2008/2009: 134 Länder	7	1	12	22	3	6	20	15	4
Langzeitarbeitslosenquote DS 1997 – 08 (Eurostat 2009)	25	2	10	12	6	14	1	3	11
UN Human Development Index 2008: 177 Länder	23	15	21	5	13	12	1	2	7
Failed-States-Index 2009: 177 Länder (Reihe umgekehrt)	21	19	17	12	8	3	7	1	2
Gender Gap 2008 (Weltwirtschaftsforum): 133 Länder	11	28	13	8	7	2	4	1	3
Mother Index 2007 (Save The Children)	10	26	12	22	6	7	2	3	1
Kindeswohl 2005 (UNICEF 2007): 21 Länder	11	20	21	9	3	4	k.A.	7	2
Armutrate von Kindern 2005 (50-%-Median); OECD 2008	24	28	11	25	1	2	7	4	2
PISA 2000 bis 2006 (Gesamtdurchschnitt Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften nach Durchschnittspunkten)	18	20	8	10	17	1	16	19	12
Bevölkerung 25- 64 Jahre mit tertiärer Bildung 2005 OECD 2008	20	3	13	14	5	4	10	6	12
Lebenslanges Lernen (25 – 64Jährige) 2005: 32 L.	15	k.A.	2	20	3	6	5	7	1
Netto-Renten von Niedrigverdienern: OECD 2007	28	24	26	27	1	19	3	21	16
Einkommensungleichheit (GINI 2005): OECD	15	26	22	21	1	4	10	10	1
Climate Change Performance Index 2008 (Germanwatch); 56 Länder	2	55	7	44	17	36	3	16	1
International Transparency 2008: 179 Länder	14	18	16	16	1	5	7	14	1
Presse-Freiheits-Index 2008; 173 Länder	20	36	23	4	14	4	1	1	7
Global Peace Index 2009 : 121 Länder	16	83	35	12	2	9	4	2	6

Drei Haupterklärungsfaktoren des Skandinavischen Erfolgs

1. Spezifische Werteorientierungen (Kulturfaktor)

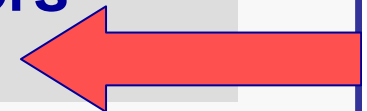
- Hohe Bedeutung femininer Werteorientierungen verknüpft mit geringer Machtdistanz und hoher Unsicherheitstoleranz

(Hofstede 2001: Cultures Consequences. Composing Values, Behaviors, Institutions and Organizations across Nations: California)

2. Höchste gewerkschaftliche Organisationsgrade innerhalb der OECD (Machtverteilung Arbeit-Kapital)

- Gewerkschaftlicher Organisationsgrad ist mehr als dreimal so hoch wie in Deutschland.

3. Rolle des Staates und Größe des Staatssektors (Mischökonomie)



Block 2

Soziale Marktwirtschaft contra Wohlfahrtsstaat



„Im Norden regelt nicht der Markt die Nachfrage, sondern der Staat hält die Bevölkerung in Lohn und Brot. Kein Modell für Deutschland“, meint Ifo-Chef Hans-Werner Sinn (Beitrag in DIE WELT 8.11.2006 u. Ifo-Standpunkt Nr. 80/2006)



Philosophien und Strukturen

„soziale Marktwirtschaft contra Wohlfahrtsstaat“

- Grundphilosophien: Skandinavien und Deutschland
- Dienstleistungsorientierung
- Skandinavische Mischökonomie
- Struktur der Staatsausgaben

Der skandinavische Wohlfahrtsstaat als

Vier-Säulen-Gesellschaftsmodell

„Die nordischen Modelle waren nie marktwirtschaftlich gedacht, sondern als gesellschaftliche Visionen.“

(Mikael R. Lindholm, schwedisch-dänischer Journalist)

Wohlfahrt für alle

Universalistische Sozialversicherungen

Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit, Krankheit und Pflegebedürftigkeit sowie im Alter ist höher als in Deutschland

Starke Gewerkschaften

Organisationsgrad liegt zwischen gut 60 % (Norwegen) und 80 % Prozent (SE, FI, DK, IS)

Großer öffentlicher Sektor

Rd. ein Drittel aller ArbeitnehmerInnen sind bei öffentlichen Arbeitgebern beschäftigt; wenig Selbständige

Steuerung über lebenslauforientierte Individualrechte und Qualitäts Garantien

Recht auf Pflege, Recht auf Weiterbildung..
Personal-schlüssel nach wiss. Standards

Spezifisches Fundament aus Wertorientierungen und Mentalitäten

Block 2: Öffentliche Dienstleistungen contra steuerliche Förderung

Dr. Heintze

BERATUNG
COACHING

Instrumente	Deutschland	Skandinavien
1. Priorität	Steuerliche Förderungen (Splitting-Verfahren, Kinderfreibeträge, div. Abzüge)	Dienst- + Sachleistungen (Rechtsansprüche)
2. Priorität	Geldleistungen (Elterngeld, Kindergeld, Zulagen, Vorschüsse usw.)	Geldleistungen (Elterngeld, Kindergeld, Zulagen)
3. Priorität	Dienst- + Sachleistungen (teilweise Rechtsansprüche)	Kinderrechte und Rechte erwerbstätiger Eltern (familienfreundliche Arbeitszeiten; bezahlter Zusatzurlaub, Mitbestimmungsrechte)

Das Instrument des Steuerrechts ist ineffizient, intransparent und sozial ungerecht

Dr. Heintze



Beispiel 1:

Ehegatten-Splitting: Steuervorteile nach Höhe des Ehe-Einkommens und seiner Verteilung auf die Paare (Stand 2005)

Verteilung auf das Ehepaar

Zu versteuerndes Einkommen	50:50	70:30	90:10	100:0
20.000 €	0 €	498 €	1.517 €	2.054 €
35.000 €	0 €	250 €	1.925 €	3.089 €
45.000 €	0 €	356 €	2.308 €	4.004 €
60.000 €	0 €	660 €	3.152 €	5.672 €
120.000 €	0 €	569 €	3.690 €	7.914 €

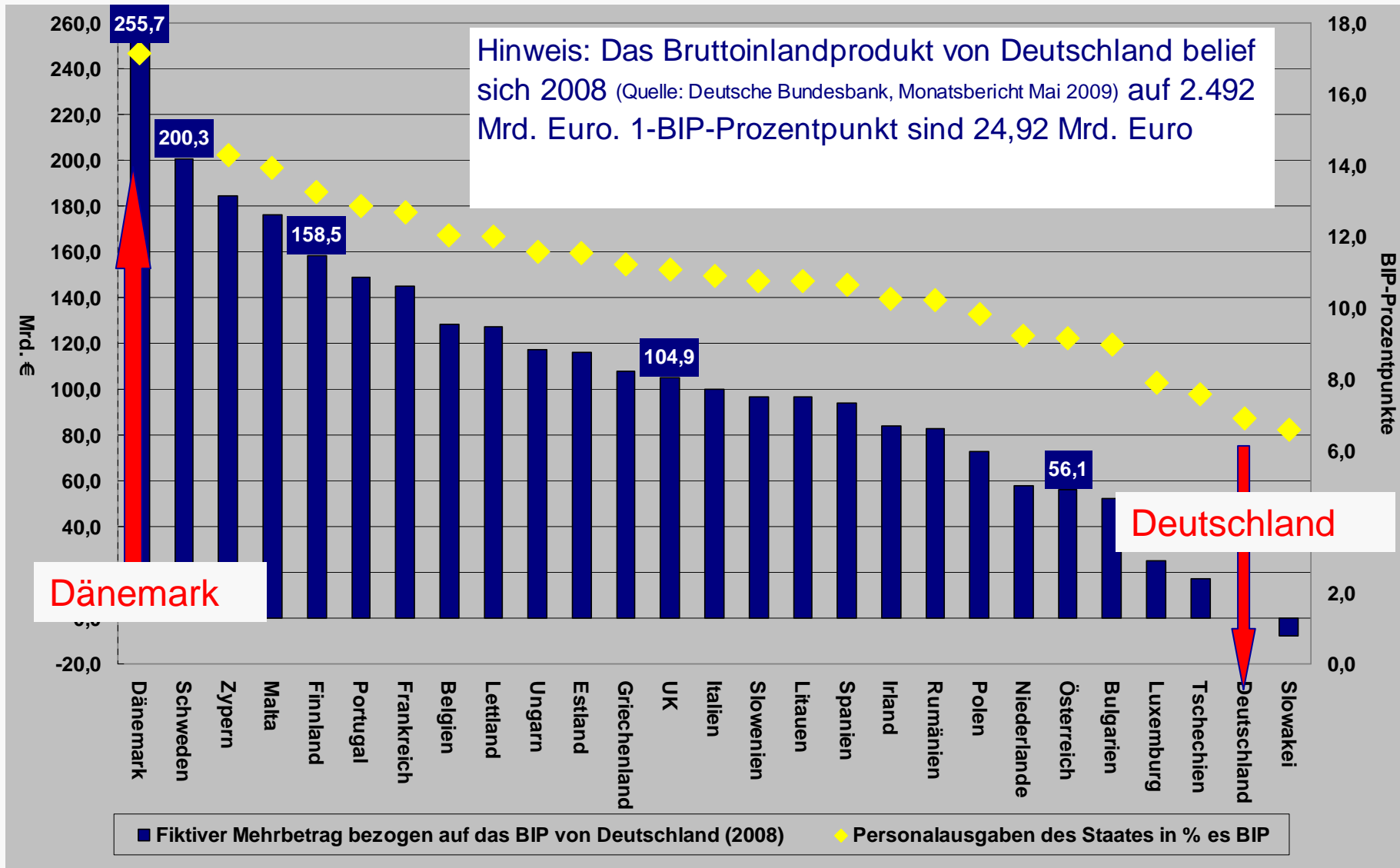
Quelle: Böcklerimpuls 14/2005, S. 3

Beispiel 2: Finanzielle Vorteile oberer Einkommensbezieher durch Kinderfreibeträge

(Freibeträge seit 2002: 3.648 € plus 2.160 € = 5.808 €)	2002 (€)	2003 (€)	2004 (€)	2005 (€)	2006 (€)	2007 (€)
Einkommensgrenze bei Alleinverdienern	27.720	27.720	30.270	32.827	32.827	32.827
Einkommensgrenze bei Verheirateten	52.632	52.632	57.691	62.816	62.816	62.816
Durchschnittsbetrag pro Kind bei Nutzung von Kinderfreibeträgen	188,77	192,53	199,40	198,63	197,77	206,56

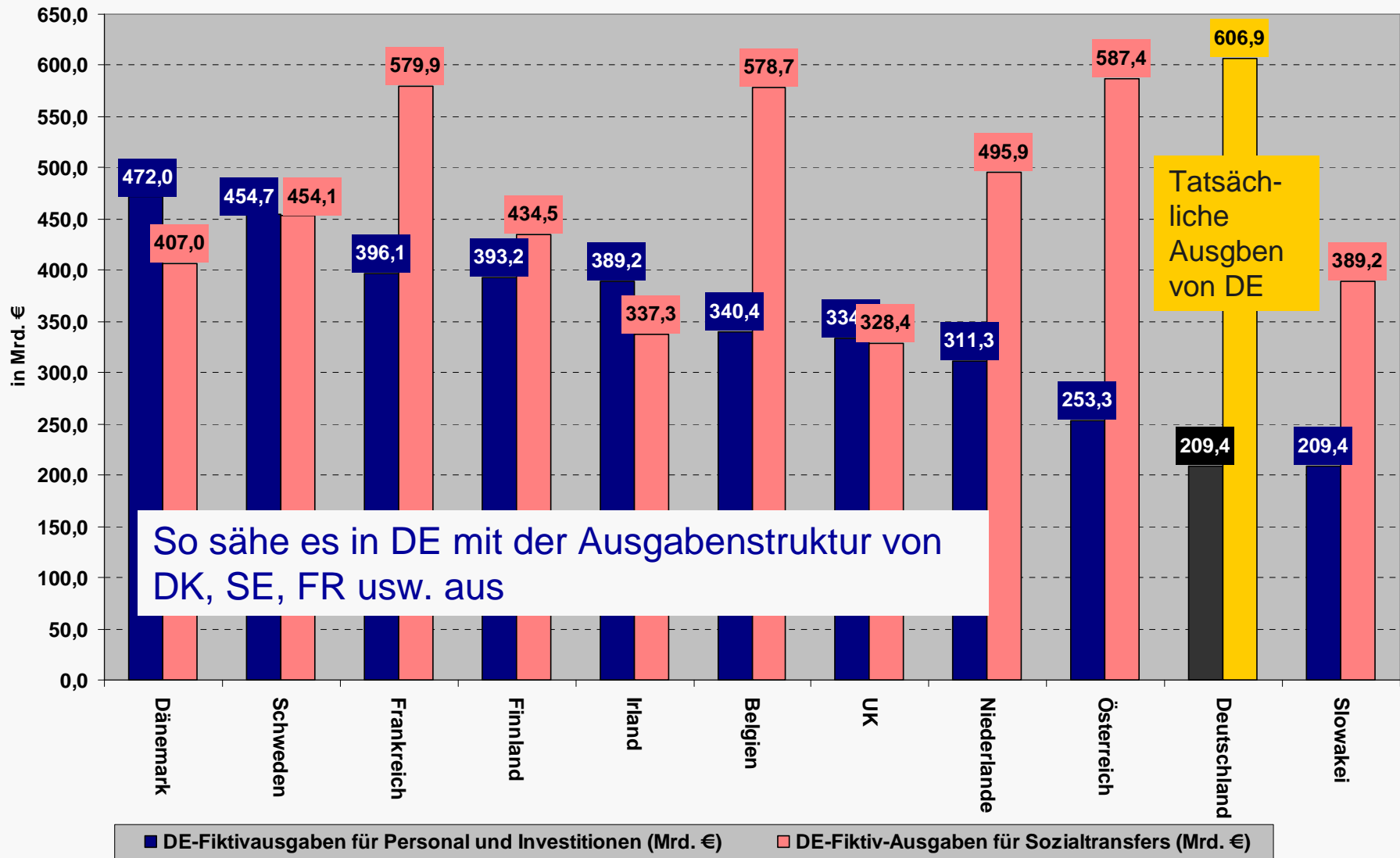
Quelle: Bundesfinanzministerium, Datensammlung zur Steuerpolitik, Ausgabe 2007; Tabellen ab Seite 57, eigene Berechnung

Personalausgaben für Staatsbeschäftigte (in % des BIP) im EU27-Vergleich 2008



Tatsächliche und fiktive Staatsausgaben 2008 von Deutschland (in % des BIP) im Ländervergleich für **Transferausgaben** und **direkten Mitteleinsatz** (eigenes Personal und Bruttoinvestitionen)

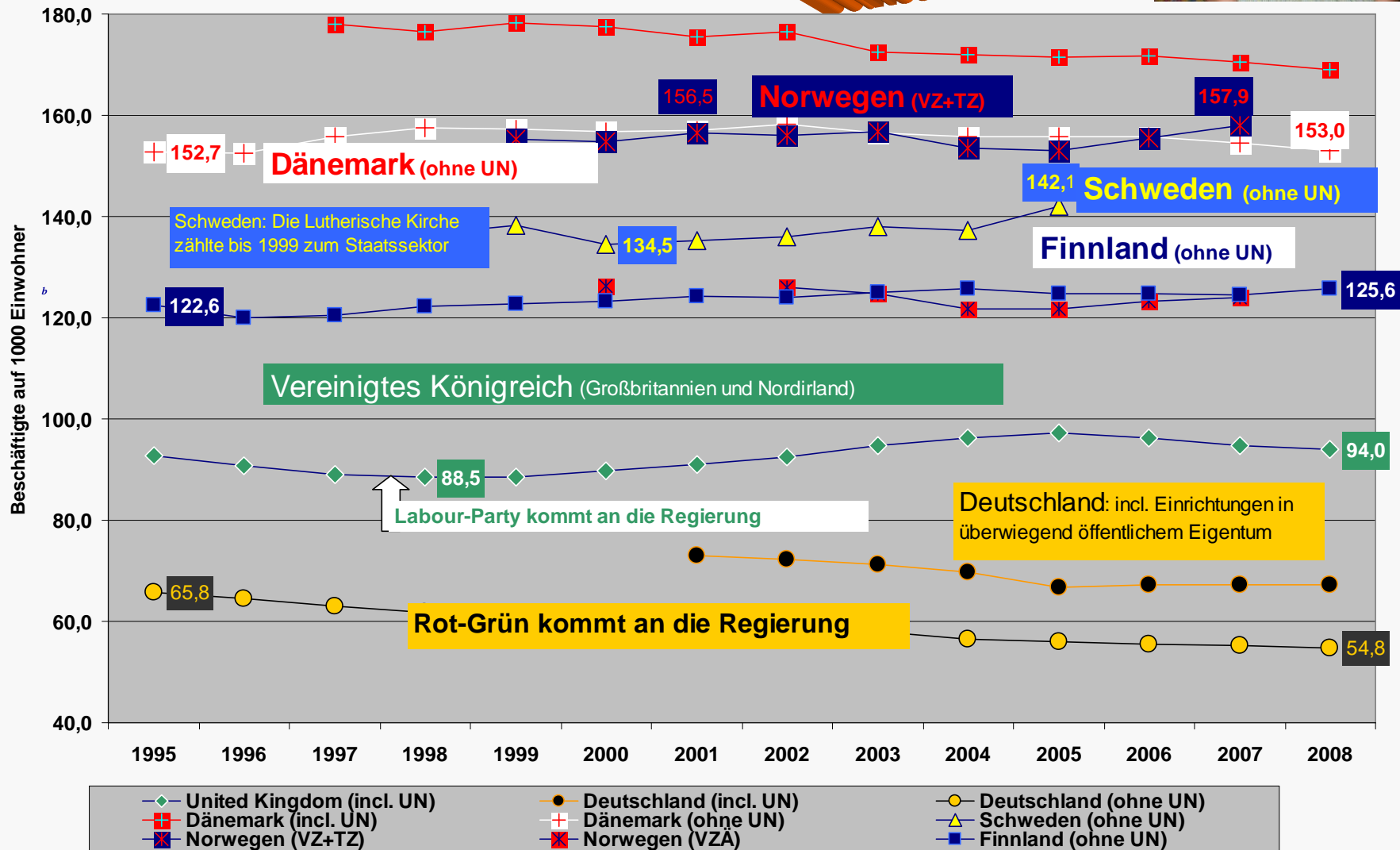
Dr. Heintze



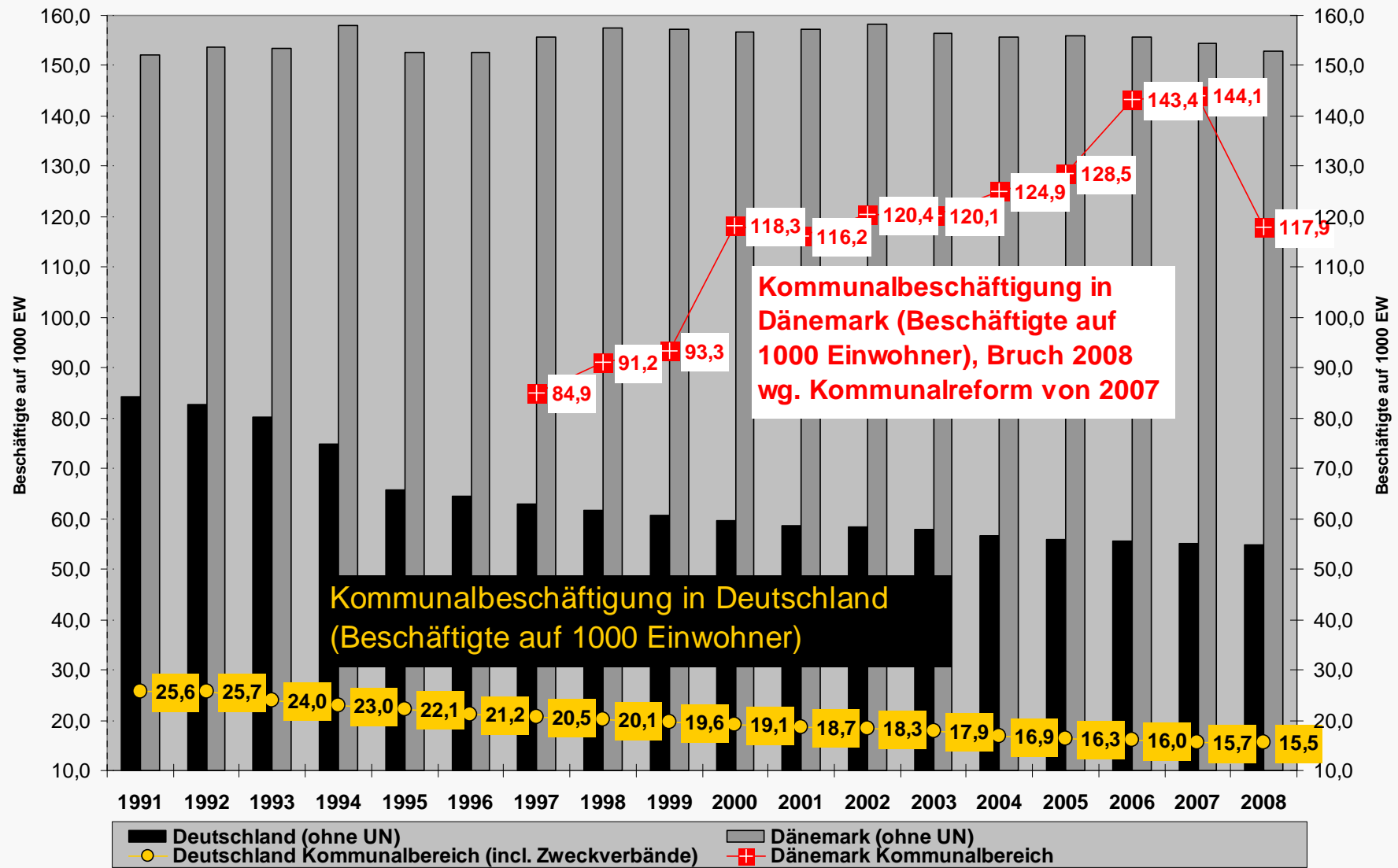
Quelle: Eurostat, Juni 2009

Arbeitsplätze im Öffentlichen Sektor pro 1000 Einwohner

Deutsche Magersucht hält an



Kommunen als Arbeitgeber 1991 bis 2008: Deutschland und Dänemark



Block 3: Öffentliche Dienstleistungen: eine Branchenbetrachtung

Dr. Heintze

BERATUNG
COACHING

Arbeit und Wohlfahrt für alle

- Care-Ökonomie als Gegengewicht zur Exportbranche
- Bildung, Gesundheit, Pflege als Jobmotor
- High-Road contra Low-Road
- Wirtschaftswachstum und Arbeitsentgelte



Großer Staats- sektor

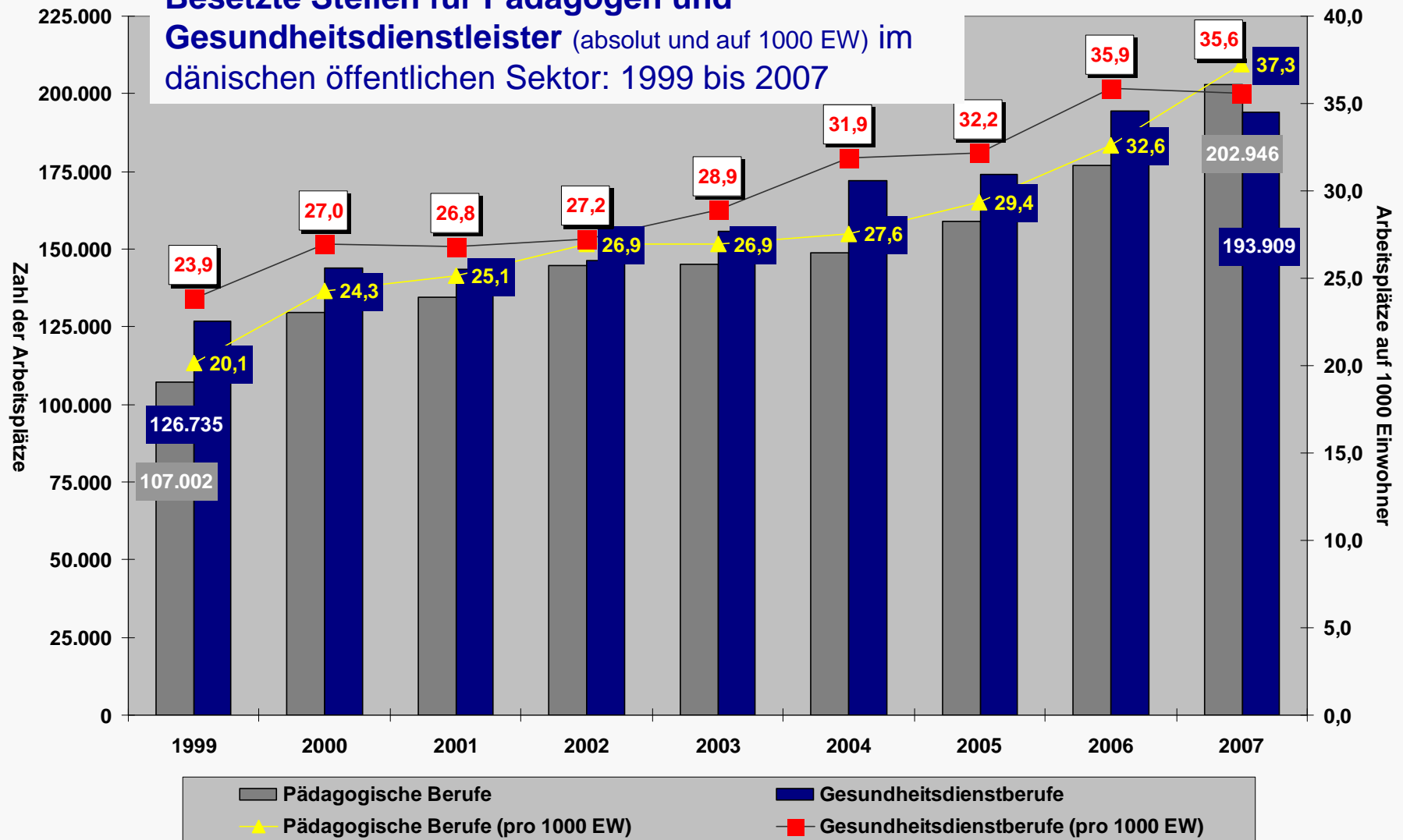
Vergesellschaftung sozialer Dienstleistungsproduktion unter staatlicher Regie

- Staat als Dienstleister
- Humanvermögensbildung
- Ökonomische Selbständigkeit von Frauen
- Professionalisierung früher familiärer Reproduktionsaufgaben
- Abschwächung des Globalisierungsdruckes

Stellenzuwachs primär bei Pädagogen und Gesundheitsdienstleistern: Das dänische Beispiel



Besetzte Stellen für Pädagogen und Gesundheitsdienstleister (absolut und auf 1000 EW) im dänischen öffentlichen Sektor: 1999 bis 2007

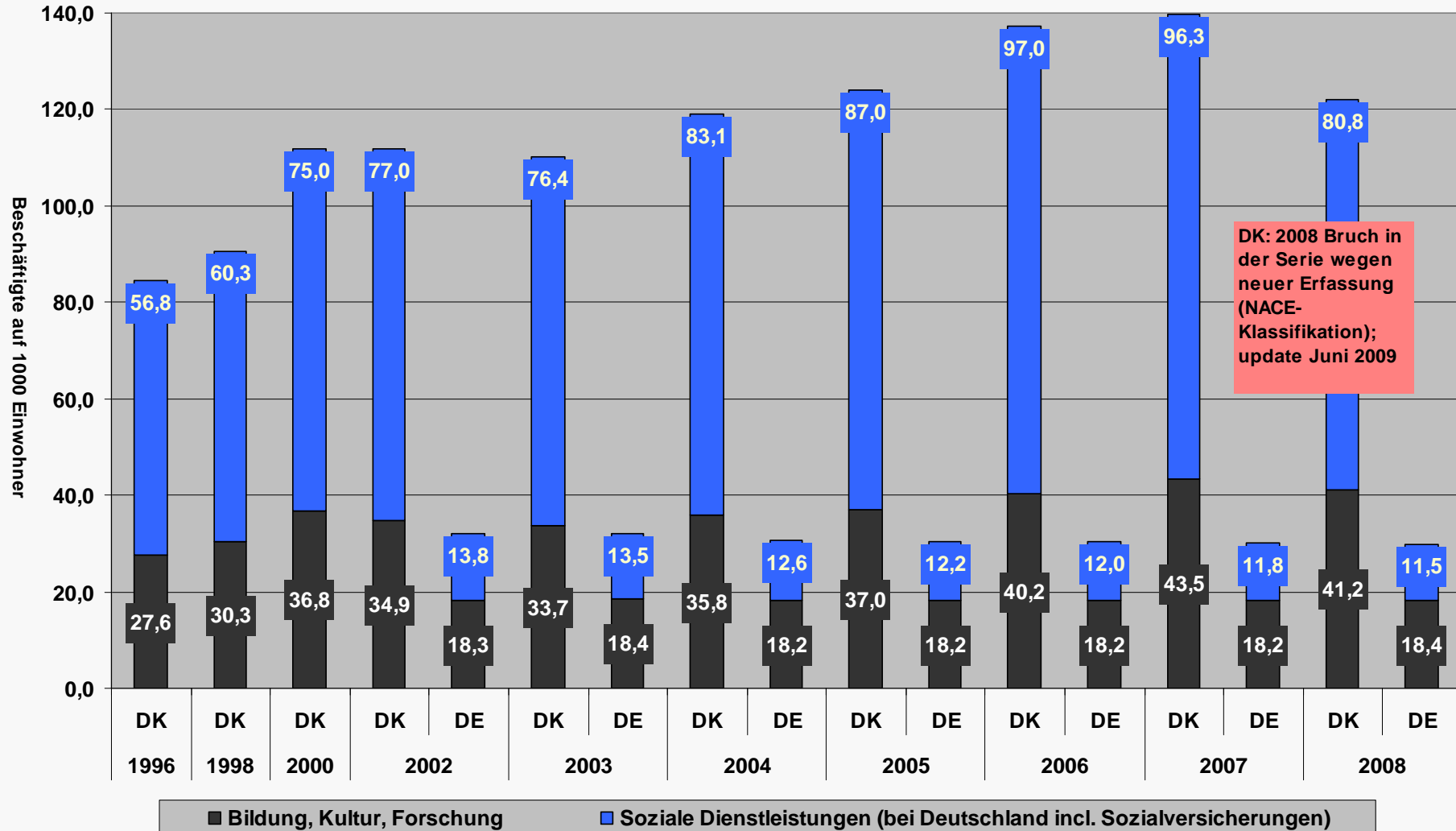


Erwerbstätige im öffentlichen Sektor in den Bereichen Bildung, Forschung, Kultur, Gesundheit, Soziales:

Dr. Heintze



Dichtezeitfer auf 1000 Einwohner

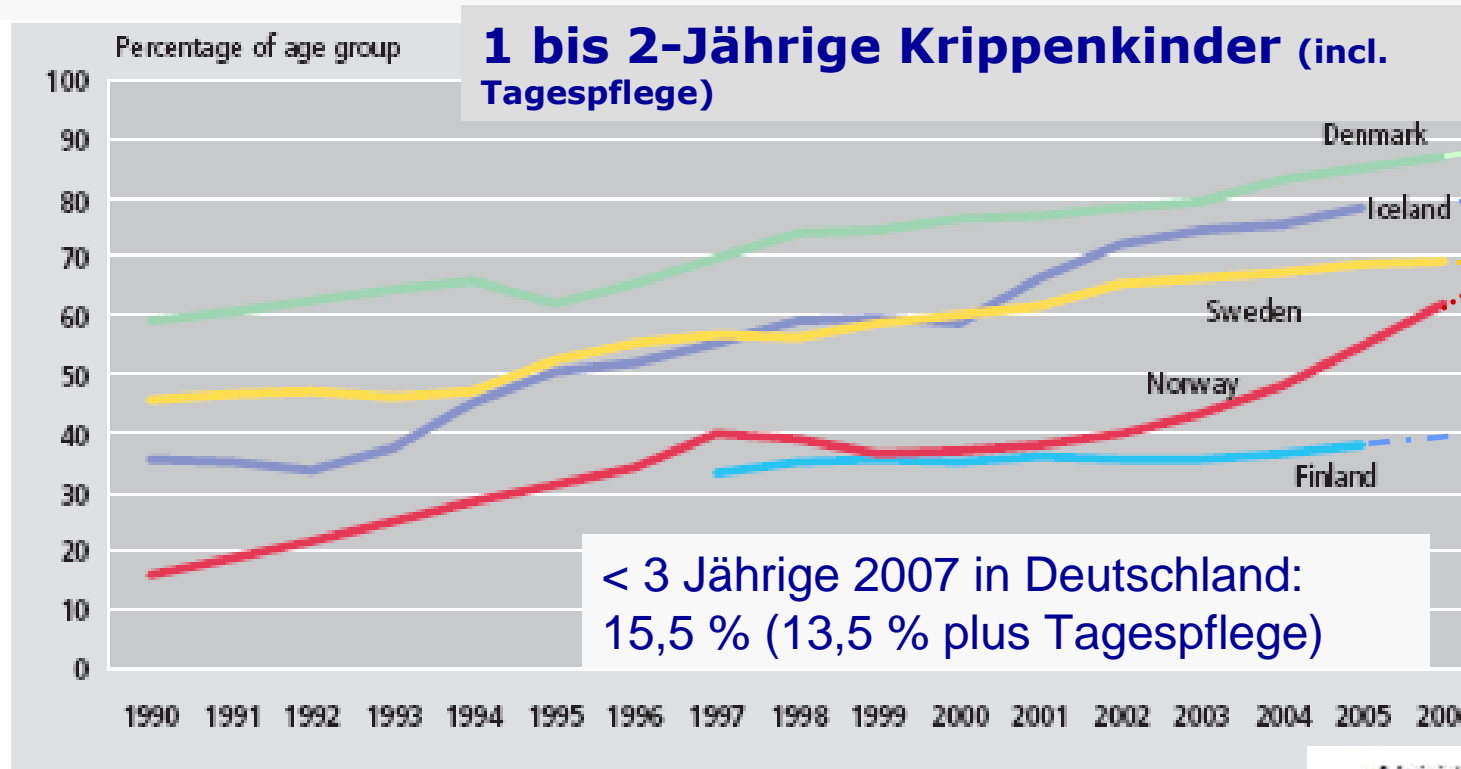


Datenquelle: Statistics Denmark und Statistische Bundesamt; eigene Auswertung

Bereich 1: Betreuung, Bildung, Erziehung

Skandinavischer Geleitzug

Dr. Heintze



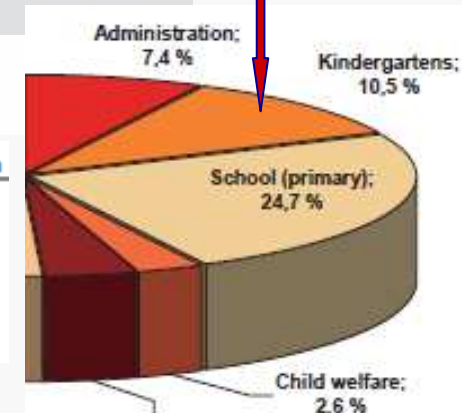
Budgets Norwegischer Gemeinden 2006:

74% der Bildungsausgaben werden kommunal getragen

Child03: DK, FI, AX, IS, NO, SE, 1990-2006. Popu02: DK, FO, GL, FI, AX, IS, NO, SE, 1990-2006.

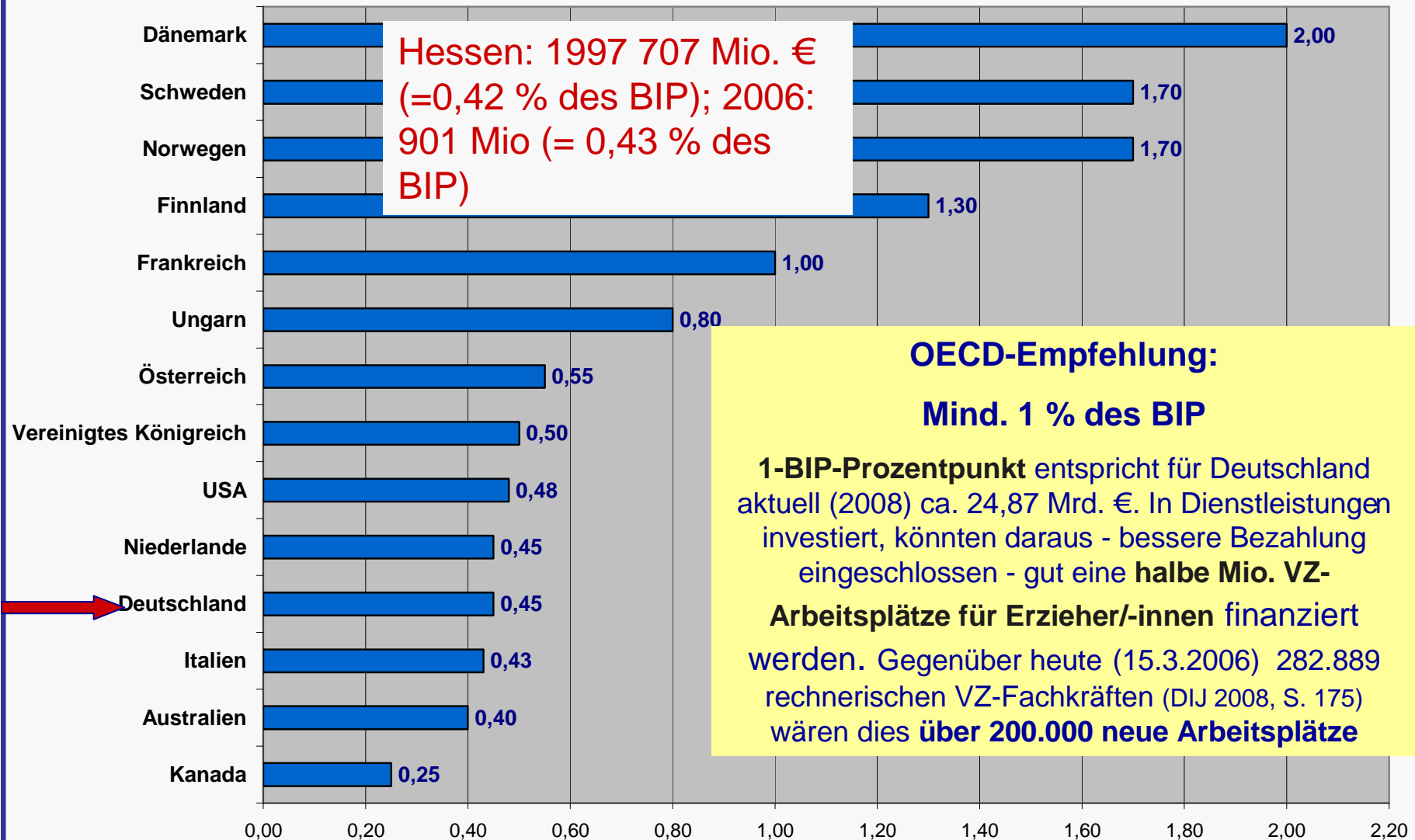
Source: National statistical institutes and National Research and Development Centre for Welfare and Health, Finland.

2007	Denmark	Faroe Islands	Finland	Åland	Iceland	Norway	Sweden
Per cent of age group							
0 years	16.6	21.4	1.3	0.7	7.4	4.4	0.0
1 years	88.1	77.9	30.7	17.4	67.3	60.4	49.3
2 years	92.4	84.0	50.4	46.5	92.2	79.6	90.8
3 years	95.3	88.5	66.7	79.9	96.0	93.8	94.5



Quelle: Nordic Statistical Yearbook 2007 und 2008 (2007: Abb. 24, Seite 105; 2008, S. 59)

Öffentliche Ausgaben für Kinderbetreuungsinfrastruktur (0- 6 Jahre) 2004 in ausgewählten OECD-Ländern 2004 (in % des BIP)

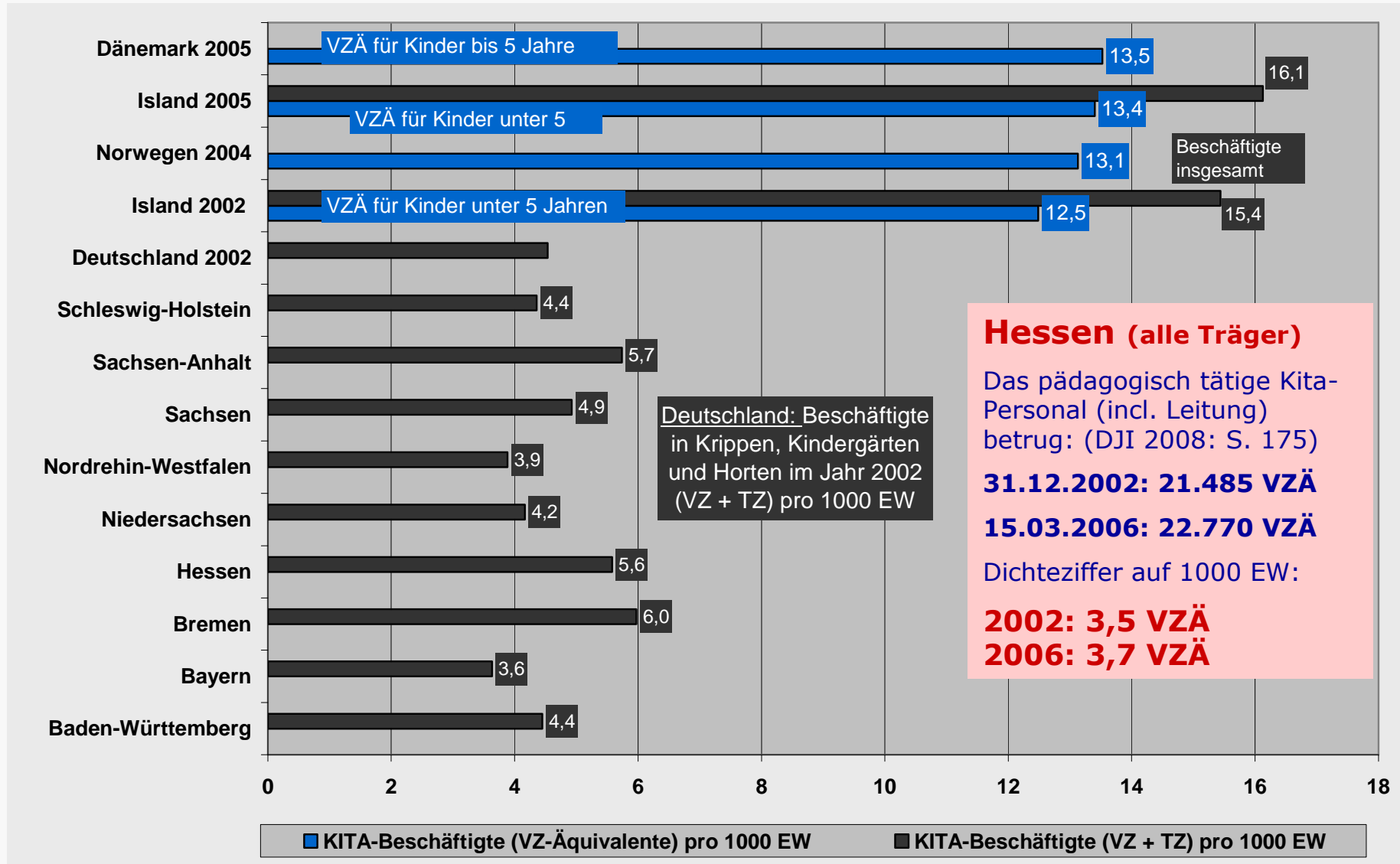


Quelle: OECD 2006. Starting Strong, S. 246; eigene Darstellung

Kita-Beschäftigtendichten auf 1000 EW

Dr. Heintze

Die Städte können „**beachtliche Erfolge vermelden**. Zwischen 2002 und 2005 hat sich die Platz-Kind-Relation in den alten Bundesländern, in denen gerade ein besonderer Ausbaubedarf besteht, verdoppelt. Zudem planen die Jugendämter ganz überwiegend weitere erhebliche Ausbauschritte.“ (DST, Geschäftsbericht 2005/2006)



Hessen (alle Träger)

Das pädagogisch tätige Kita-Personal (incl. Leitung) betrug: (DJI 2008: S. 175)

31.12.2002: 21.485 VZÄ

15.03.2006: 22.770 VZÄ

Dichtezeitfer auf 1000 EW:

2002: 3,5 VZÄ

2006: 3,7 VZÄ

Qualitätsstandards in Skandinavien

Dr. Heintze

COACHING

- **Betreuungsrelationen im Elementarbildungsbereich:**
1:3 bis 1:4 bei unter 3-Jährigen; bis 1:7 bei 4 bis 5-Jährigen
- **Minds. ein Drittel der ErzieherInnen mit Hochschulbildung**
- **Bemühung um mehr männliche Erzieher (DK-Anteil rd. 16 %)**
- **Schüler-Lehrkraftrelationen im Primar- u. unteren Sekundarbereich:**
1:10 bis 1:12
- **Student-Lehrkraftrelation im Tertiärbereich**
(1:11 bis 1:15)
- **Integration von Gesundheitsfürsorge**
(Gesundheitsschwestern, Schulpsychologen)
- **Essensverpflegung für alle**
(Frühstück und Mittagessen)

Children/pupils/students per teaching man-year, by type of education. 2005-2007

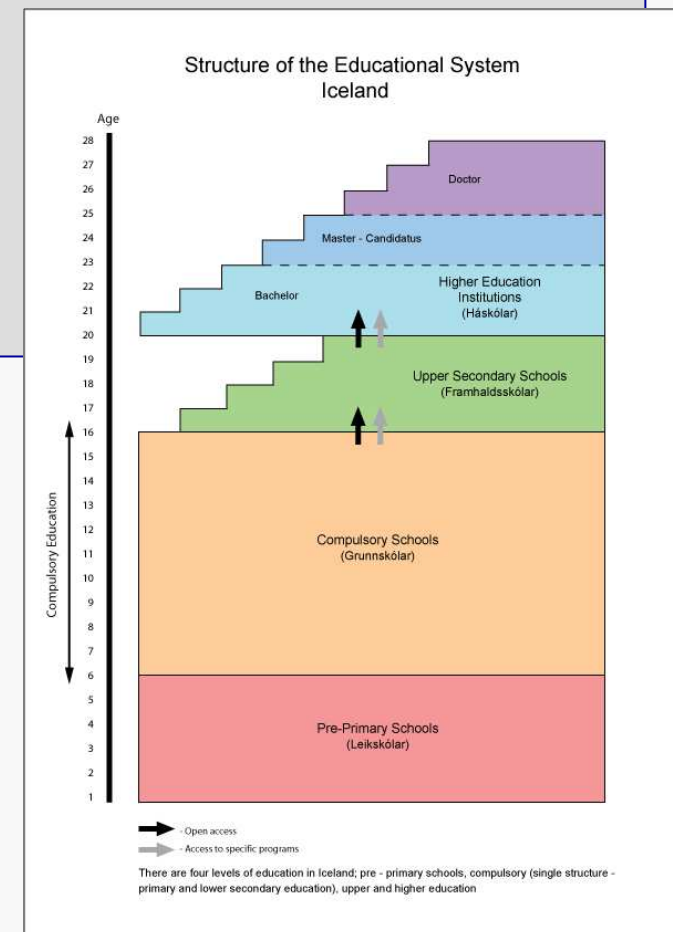
	2005	2006	2007
Kindergartens ¹	4.4	4.3	4.1
Primary and lower secondary education ²	12.2	12.1	12.1
Upper secondary education ³	8.8	8.8	8.7
Tertiary education	12.7	12.3	11.9

¹ Directors, educational leaders and assistants are included.

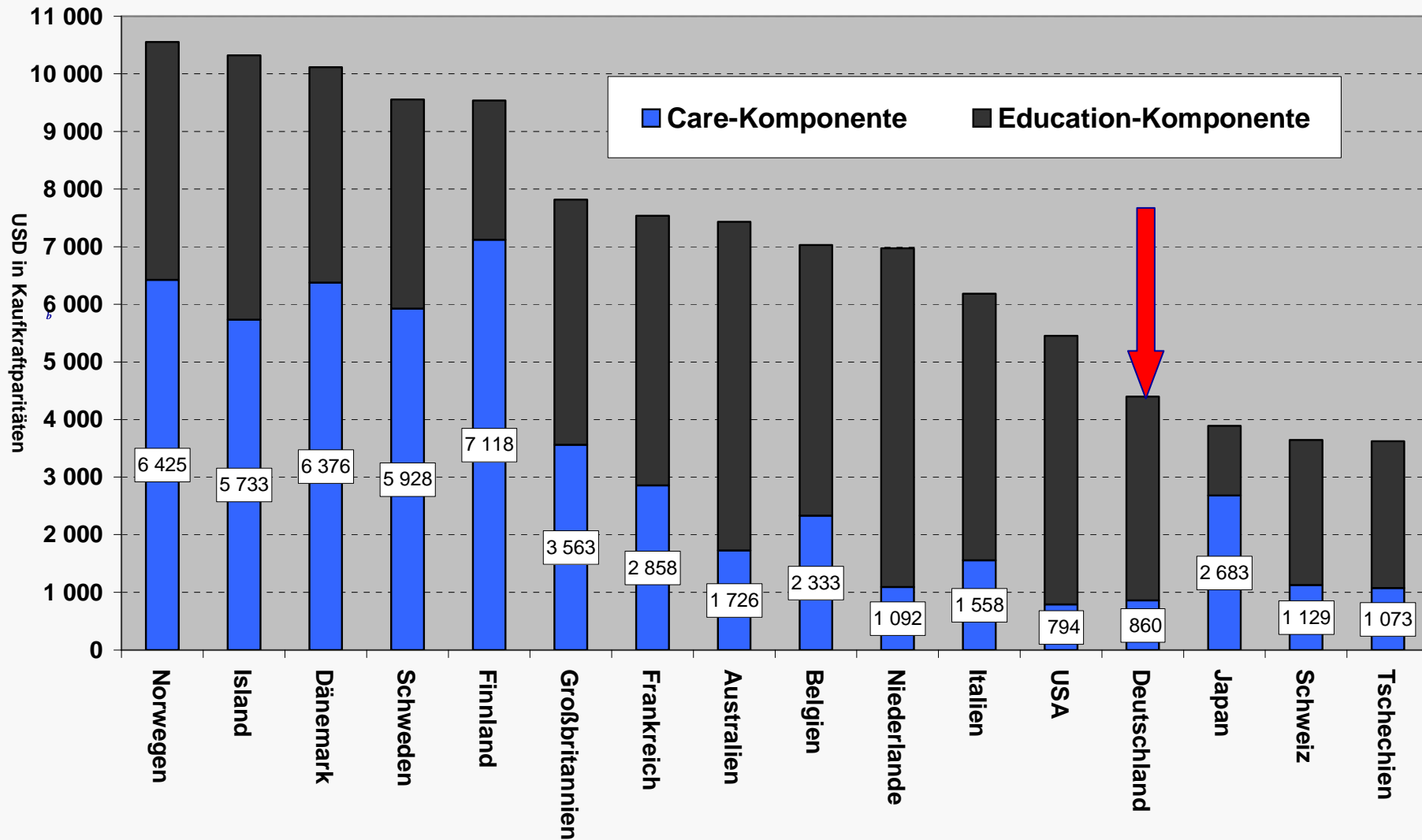
² Administration and other tasks as well as assistant man-years are not included.

³ Administration and other tasks are not included. Private schools are not included.

Quelle: Norway Ministry of Education and Research, Oslo 2009



Öffentliche Ausgaben pro Vorschulkind (2005)

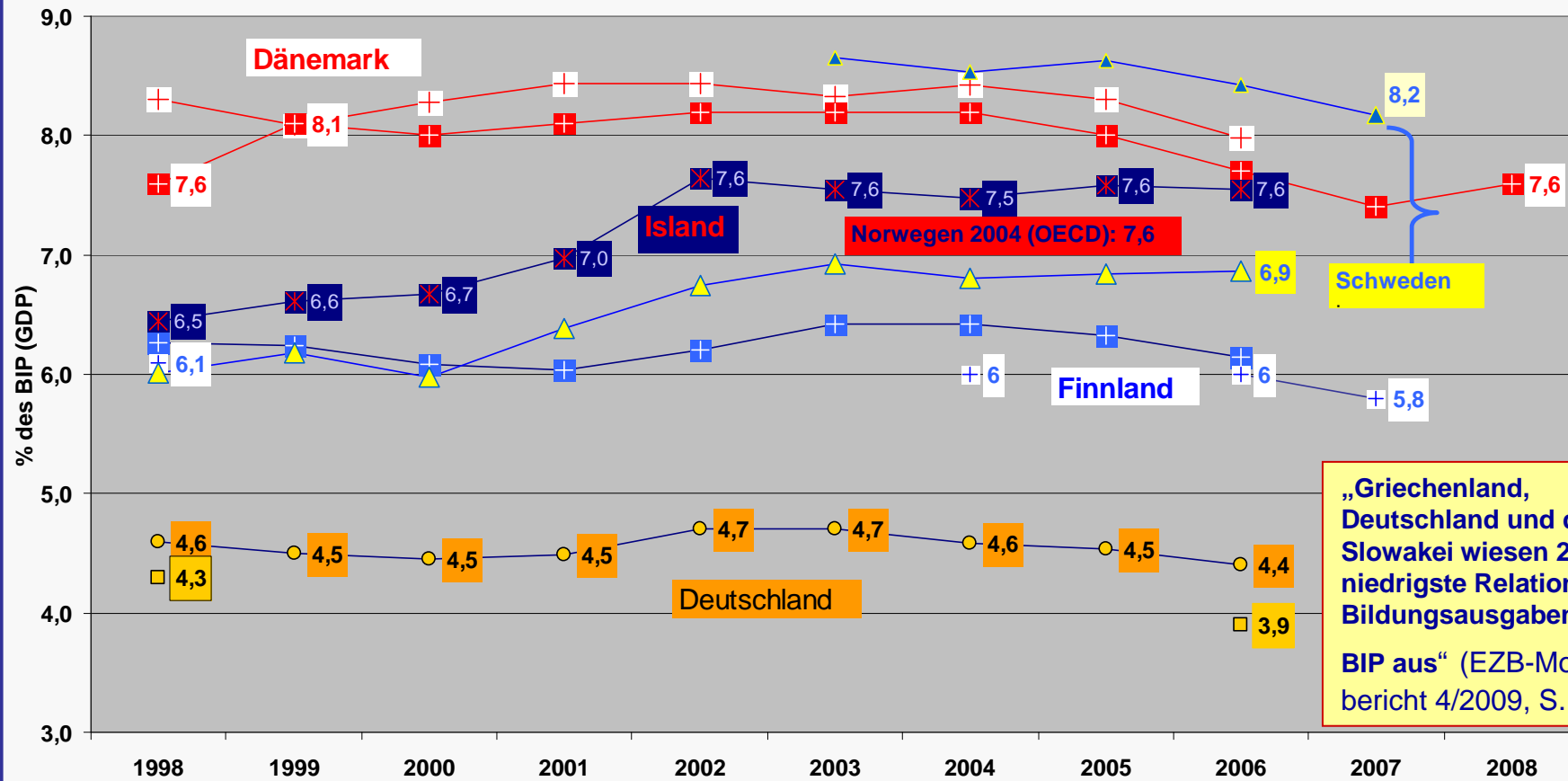


Quelle (2008): OECD Family Database, Education Database und Social Expenditure Database PF10.2

Öffentliche Investitionen in Bildung (% des BIP) (% des BIP)

Dr. Heintze

Entwicklung nach OECD-Abgrenzung und Staatsausgabenklassifikation (COFOG)



„Griechenland, Deutschland und die Slowakei wiesen 2006 die niedrigste Relation der Bildungsausgaben zum BIP aus“ (EZB-Monatsbericht 4/2009, S. 106)

- DE (OECD-Abgrenzung)
- DE (COFOG-Klassifikation)
- ✕ IS (COFOG-Klassifikation)
- △ SE (nationales Bildungsbudget)
- △ SE (COFOG-Klassifikation)
- + DK (OECD-Abgrenzung)
- + DK (COFOG-Klassifikation)
- + FI (OECD-Abgrenzung)
- + FI (COFOG-Abgrenzung)

Quellen: OECD fortlauf. und National Accounts (Nationale Statistiken); eigene Auswertung

Preisdumping und Verdrängungswettbewerb prägen die Pflegesituation

Gottlob Schober (SWR Reporter von "Report Mainz,") : "In manchen Pflegeheimen haben wir bei unseren Recherchen Verhältnisse erlebt, die in keinem Gefängnis und keinem Tierheim geduldet würden. Viele alte Menschen bekommen zu wenig zu Essen und zu Trinken, viele alte Menschen werden festgebunden und auch mit Psychopharmaka ruhig gestellt, **nur weil zu wenig Personal da ist.**"

Sie haben mit vielen Insidern gesprochen. Was ist das menschenunwürdigste Beispiel für Geschäftemacherei auf die sie gestoßen sind bei pflegebedürftigen Menschen?

Gottlob Schober: "Das Essen. **Gerade mal 2,08 Euro geben einzelne Einrichtungen für das Essen pro Tag und altem Mensch aus.** ... Zum Vergleich: In einem Tierasyl bei Salzburg kostet die Nahrung pro Tier zwischen 10 und 20 Euro.

<http://www.swr.de/swr1/rp/tipps/gesund/-/id=446860/nid=446860/did=3234590/svjc6j/index.html> (Zugriff: 20.4.2008)

2. Bericht (2007) des Medizinischen Dienstes der Spitzenverbände der Krankenkassen (MDS) zur Pflegesituation in Deutschland

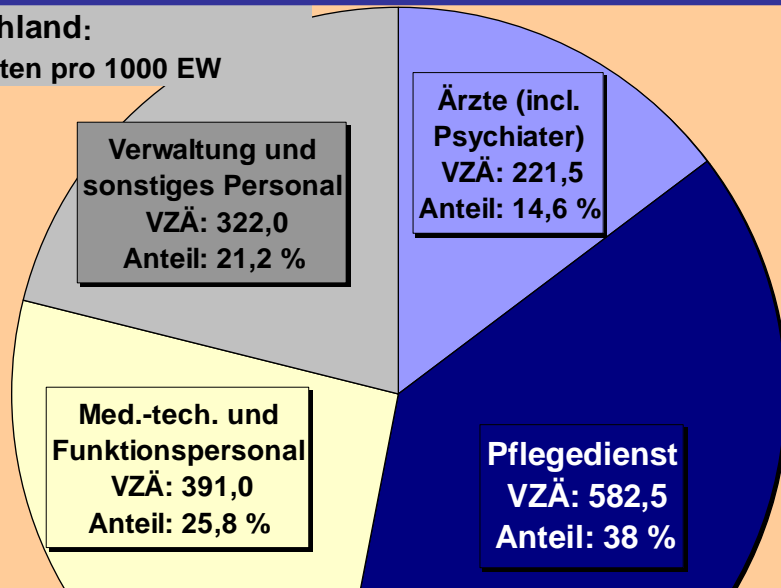
«akut unzureichenden Pflegezustand» bei jedem 10. Heimbewohner

Unzureichende Ernährung:
Heime: 34,4 Prozent; ambulante Pflege: 29,6 Prozent

Keine ausreichende Umbettung: Mehr als 35 Prozent der Heimbewohner, 42 Prozent der ambulant Versorgten

Gesundheitsgefährdende Pflege: zehn Prozent der Heimbewohner, sechs Prozent ambulant Versorgten

Deutschland:
6,45 Betten pro 1000 EW



Struktur des Krankenhauspersonals in VZ-Kräften pro 1000 Betten

2004: Deutschland und Norwegen im Vergleich

Norwegen:
72,64 VZ-Beschäftigte im Gesundheitswesen pro 1000 EW

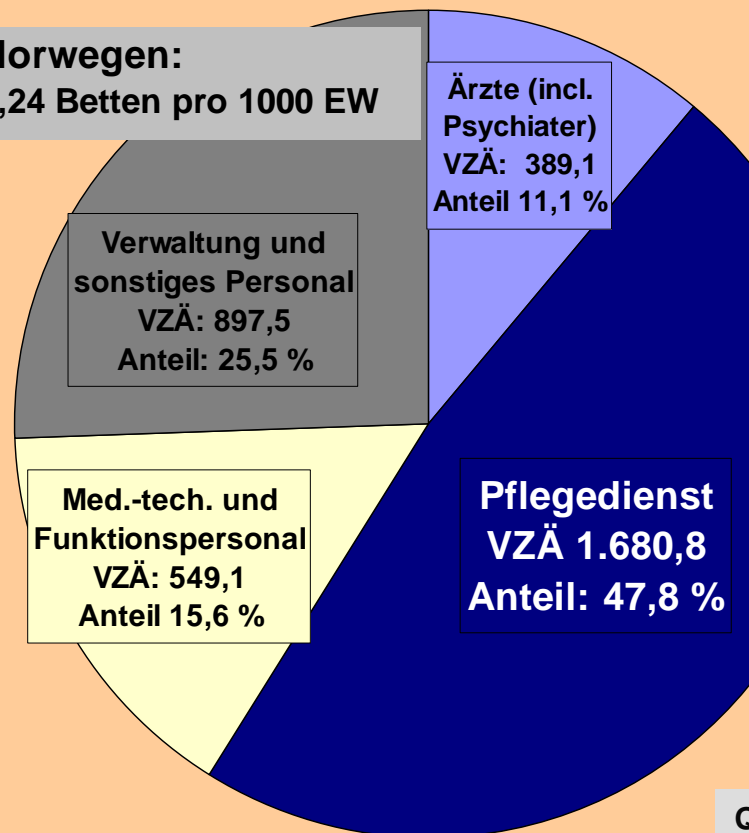
(davon Krankenhäuser: **18,39**)

Deutschland:
40,45 VZ-Beschäftigte pro 1000 EW (davon: **9,78** im Krankenhaus pro 1000 EW)



Finnisches Patientenhotel

Norwegen:
5,24 Betten pro 1000 EW



Deutsche Beschäftigungslücke bei Gesundheitsdienstleistern im Vergleich zu skandinavischen Ländern



Fiktive Beschäftigungslücke 2004 (in 1000)	VZ+TZ-Bezug	VZÄ-Bezug
a) Bezug Finnland (VZÄ)		
Ärztedichtezeit in % von Deutschland (incl. Zahnärzte)	(91,1%)	99,3%
Fiktive Ärztebeschäftigungslücke (in 1000)	(-33,0)	-2,6
Pflegekräftedichtezeit in % von Deutschland	(177,4%)	237,7%
Fiktive Beschäftigungslücke bei Pflegekräften	(950,8)	1.283,3
Summe ET-Lücke (Ärzte und Pflegekräfte)	<u>(918)</u>	<u>1.281</u>
b) Norwegen (VZÄ)		
Ärztedichtezeit in % von Deutschland (incl. Zahnärzte)	(105,3%)	114,7%
Pflegekräftedichtezeit in % von Deutschland	(181,2%)	242,8%
Fiktive Beschäftigungslücke (in 1000) bei Pflegekräften	(1013,8)	1.330,8
Summe ET-Lücke (Ärzte und Pflegekräfte)	<u>(1.034)</u>	<u>1.381</u>
c) Schweden (nur öffentlicher Gesundheitsdienst)		
Ärztedichtezeit in % von Deutschland (incl. Zahnärzte)	(77,5%)	84,4%
Fiktive Ärztebeschäftigungslücke (in 1000)	(-83,6)	-53,2
Pflegekräftedichtezeit in % von Deutschland	(106,5%)	142,8%
Fiktive Beschäftigungslücke bei Pflegekräften	(81,5)	398,5
Summe ET-Lücke (Ärzte und Pflegekräfte)	(-2)	<u>345</u>

Staatsförmiger High-Road contra marktförmiger Low-Road der Tertiarisierung

Dr. Heintze

BERATUNG
COACHING

In Deutschland „wird die Arbeit nicht gewürdigt. (...) Warum können (...) die ganzen skandinavischen Länder mehr Geld bezahlen als die Deutschen? (...) Wenn man seine Leute so schlecht behandelt, ist man selbst schuld, wenn Tausende von Deutschen jedes Jahr auswandern. Das ist Abstimmung mit den Füßen. Die gehen einfach.“

Aus: Interview mit Gunn Rogge, der Leiterin einer norwegischen Arbeitsvermittlungsagentur in Berlin (Kulturaustausch 1/2008, S. 57f.)

High-Road - positives Wechselverhältnis von

- hoher Beschäftigungswirksamkeit
- hoher bedarfsorientierter Dienstleistungsqualität
- hoher Professionalität (Akademisierung bisheriger Ausbildungsberufe, Hebung bisheriger Hilfsberufe auf Fachschulniveau)
- vergleichsweise guten Arbeitsbedingungen und ordentlicher Bezahlung
- hoher sozialer Sicherheit

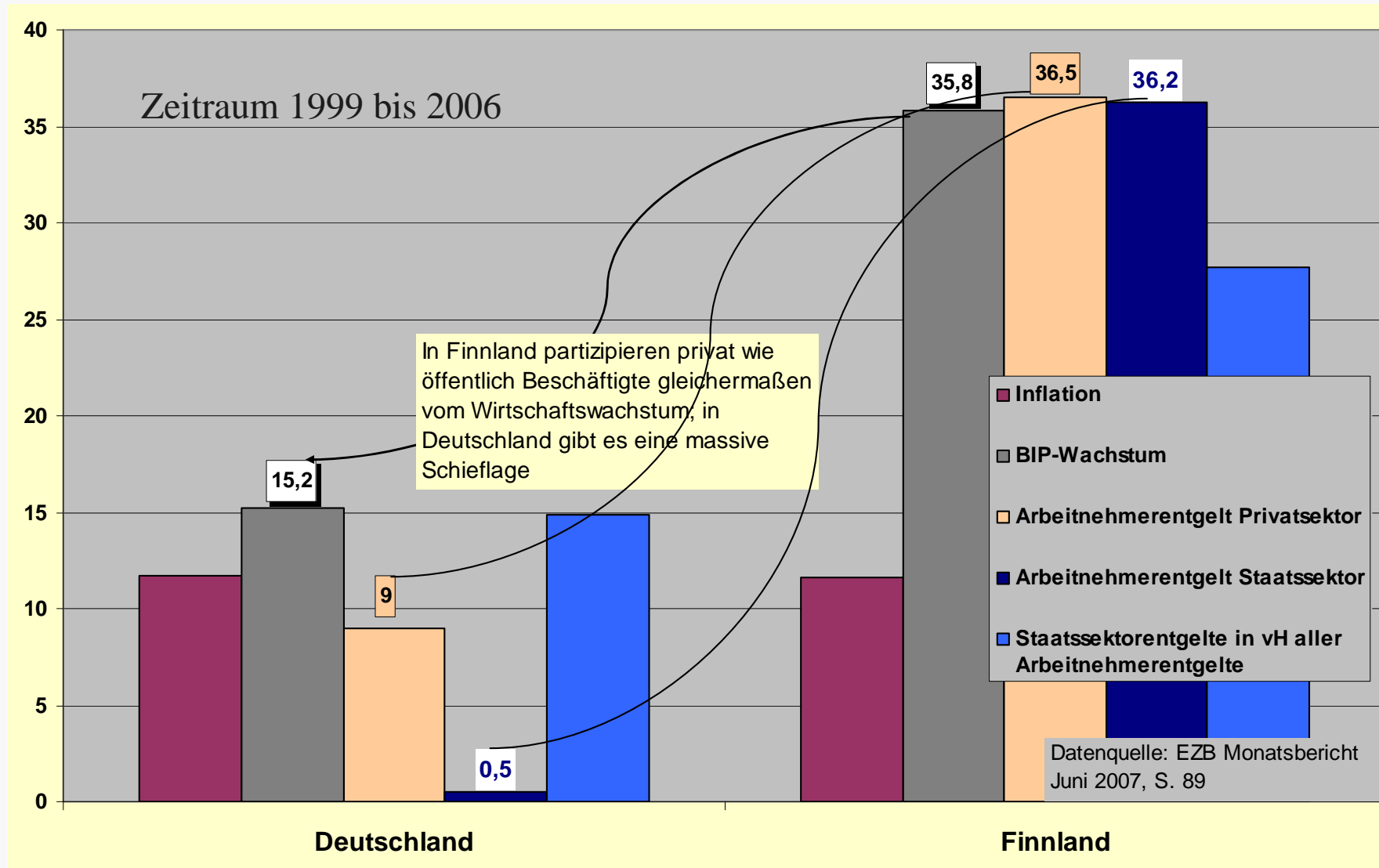
Low-Road bewegt sich auf einer Negativspirale:

- geringe Beschäftigungswirksamkeit
- Dienstleistungsqualität abhängig von kaufkräftiger Nachfrage (Kostenfalle)
- polarisiertes Qualifikationsniveau (Akademisierung für wenige; keine Professionalisierung für viele)
- **Schlechte Arbeitsbedingungen, gute Bezahlung nur für wenige**
- Prekarisierung der sozialen Sicherheit

Zuwächse beim BIP und den Arbeitnehmerentgelten

Dr. Heintze

im Privat- und Staatssektor 1999 – 2006:
Deutschland und Finnland



Tarifauseinandersetzungen sind in Finnland viel härter als in Deutschland

Dr. Heintze

BERATUNG
COACHING

Am 15. Oktober 2007 beschlossen die Bevollmächtigten von Tehy den Arbeitskonflikt in Form einer **Massenkündigung** zum 19. November fortzusetzen.

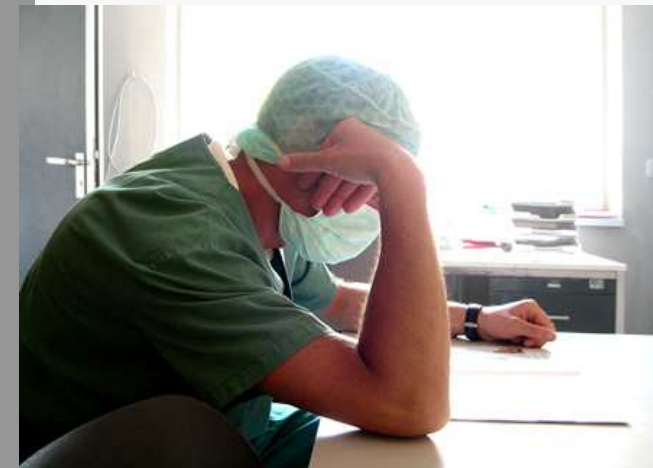
Über 13.000 Mitglieder* im Bereich des **Krankenhauswesens erklärten schriftlich ihre Kündigung für den Fall, dass eine Einigung im Tarifstreit nicht möglich sein würde.** Die Mehrheit der Bevölkerung reagierte positiv, sie empfand die angedrohten Maßnahmen des Pflegepersonals als gerecht. Diese Stimmung kippte auch nicht mit den von der Regierung aufgebauten Schreckensszenarien, wie der beginnenden Evakuierung von Risikopatienten nach Schweden. (Patienten wurden mit Helikoptern in schwedische Krankenhäuser gebracht)

Streikergebnis:

Am 1. Dezember Einmalzahlung von 270 Euro für alle Beschäftigten. 2008 werden die Löhne in drei Schritten um ein **Gesamtvolumen von ca. zehn Prozent** erhöht. In den folgenden drei Jahren sollen die Löhne um – je nach Berufsgruppe – weitere **zwölf bis achtzehn Prozent** steigen. „Aufgabenabhängig“ sollen Tehy- Mitglieder am Ende der vierjährigen Laufzeit im Vergleich zum November 2007 350 bis 650 Euro mehr im Monat verdienen.

**Gewerkschaft der
Pflegekräfte mit
125.000 Mitgliedern**

Tehy



* Auf deutsche Einwohnerzahlen umgerechnet entspricht dies einer Massenkündigung von 201.868 Pflegekräften

Umgang mit der Krise – ein Befund aus Finnland

Dr. Heintze



Vereinbarungen zwischen Zentralregierung und Kommunen

(aus: Pressemitteilung des Finanzministeriums vom 25.3.2009)

1) Befristete Veränderung der Steuerverteilung zugunsten der Kommunen (Staatsschuld erhöht sich im Gegenzug)

"The corporate income tax: "The tax apportionment to local authorities will rise from 22.03 per cent to 32.03 per cent for the period 2009 – 2011." Effekt: "approximately EUR 390 million in 2009, EUR 355 million in 2010 and EUR 380 million in 2011."

2) Abschaffung von Sozialbeiträgen (Gegenfinanzierung durch eine ökologische Steuerreform)

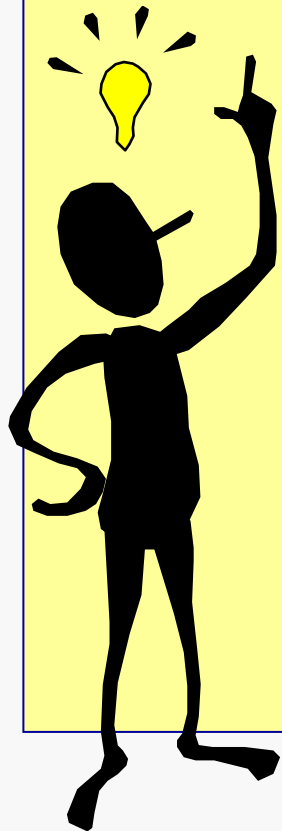
"Lifting the social insurance contribution will perk local government finances by EUR 248 million from 2010 onwards". ..This burden will be transferred for the Government to bear.".. **"Tax increases are mainly targeted at business (EUR 515 million), but also at households to a certain extend (EUR 235 million)."**

"With the measures proposed, the Government will strengthen local government finances by a total of approximately **EUR 468 in 2009, EUR 649 million in 2010, and EUR 674 EUR in 2011.**"

3) Grundsteuer: Anhebung der Mindest- wie Höchstsätze

"Should all local authorities apply the adjusted upper limits, their tax revenue would go up by almost EUR 900 million".

**Ich hoffe, Einiges an Irritationen
ausgelöst zu haben!**



**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit**